

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 73 (1998)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Morgen wie heute ist die Ausbildung entscheidend  
**Autor:** Dousse, Jacques  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715927>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Morgen wie heute ist die Ausbildung entscheidend

Von KKdt Jacques Dousse, Chef Heer, Bern

Er wurde am 26. Februar 1998 geboren. Während der ganzen Schwangerschaft versuchte man, seine Augen- und Haarfarbe zu erraten, ihm ein Gesicht zu geben und seinen Charakter vorauszusagen. Man behauptete, sein Geschlecht zu kennen und seine Gedanken zu wissen, bevor er überhaupt zu leben begann... Er kam in einem Wald von Blitzlichtern, Kameras, Mikrofonen und Schreibfedern zur Welt. Nie wurde eine Geburt zu einem solchen Medienereignis!

Er ist heute einen Monat alt. Und Sie wissen heute alles über den Bericht der Studienkommission für strategische Fragen, Bericht Brunner genannt! Ich brauche nicht darauf zurückzukommen. Oder vielleicht doch?

Die Schlussfolgerungen des Berichts Brunner unterstreichen als erstes die zwingende Notwendigkeit für unser Land und seine Armee, sich der Entwicklung anzupassen. Seit einem Jahrzehnt beweist die Armee ihre Flexibilität gegenüber der neuen Lage, ihre Wandlungsfähigkeit und ihre Effizienz in der Aufgabenerfüllung. Beleg dafür sind die Reform «Armee 95», die Garantarbeiten an unserer jetzigen Armee und «Progress». Wir sind mit der Aufgabe vertraut, die Armee mit der aktuellen geopolitischen, sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Wirklichkeit zu verknüpfen. Dabei bewiesen wir Weitsicht. Und wir haben bisher alle günstigen Rahmenbedingungen vereint, um diese Entwicklung weiterzuführen.

Eine andere Schlussfolgerung des Berichts Brunner: Das Gebäude der Sicherheit unseres Landes besteht nicht nur aus einem militärischen Zimmer. Ganz im Gegenteil, diese Architektur ist umfassend. Andere Zimmer müssen eingerichtet werden: jenes der Politik mit einem gegen Europa und die Welt geöff-



Beispielhaft, überzeugend und mit Herzblut ausbilden... Hier der Chef...

neten Balkon, jenes der Wirtschaft mit vielen Gängen für den Transit, jenes der Kultur und der sozialen Wohlfahrt. Das Schweizerhaus muss aber vor allem das Umfeld berücksichtigen: In einem Quartier mit Wolkenkratzern baut man kein Einfamilienhaus. Die Armee und ihre Struktur für das Jahr 200X ist kein Selbstzweck: Sie ist Teil eines Ganzen, das jede Schweizerin und jeden Schweizer betrifft.

Eine weitere Schlussfolgerung dieses Berichts Brunner lautet: Das Milizsystem sollte

beibehalten, jedoch wirksamer bewirtschaftet und der heutigen Gesellschaft besser angepasst werden. Das heisst nichts anderes, als dass wir mit der differenzierten Einsatzbereitschaft unserer Truppen auf dem guten Weg sind: Ein Kern von Berufssoldaten (Festungswachtkorps, Überwachungsgeschwader, um nur zwei Beispiele zu nennen) ist die richtige Antwort, um besondere Aufgaben zu erfüllen. Der Bericht Brunner muss jetzt wachsen. Er muss Gestalt annehmen. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Weg vorgezeichnet: Nach einer breiten Vernehmlassung wird der Bundesrat die politischen Leitlinien ausarbeiten, das Parlament wird die Aufgaben der Armee formulieren, und das Militär wird die Armee strukturieren.

Wie auch immer die Konturen der Armee 200X aussehen werden, die Bedeutung und die Notwendigkeit einer leistungsfähigen Ausbildung bleiben bestehen! Auch in Zukunft wird die Qualität der militärischen Ausbildung die Glaubwürdigkeit der Armee garantieren. Für diese Qualität und Optimierung setzen wir uns ein. Seit mehr als einem Jahr ist das eines meiner Hauptanliegen. Zur Bewältigung dieser Aufgabe habe ich Ihnen meine Führungsphilosophie der 3 «P» vorge schlagen. Auch in Zukunft müssen Sie in Ihrem Beruf als Ausbilder, Vorgesetzter und Erzieher «Patron» sein, «professionell» arbeiten und nach «Perfektion» streben. Auch in Zukunft werden wir, dank der konsequenten Anwendung dieser 3 «P», vor allem aber, weil wir von dieser Führungsphilosophie überzeugt sind, ein positives Bild unserer Armee, dieses Elements unserer Verteidigung, gewährleisten. Auch mit den 3 «P» werden wir in unserer täglichen Arbeit die tragische Fatalität eines Unfalls und menschliche Schwächen nicht ausschliessen können. Doch mit den 3 «P» werden wir die Führung, Ausbildung und die Erziehung der Bürger-Soldaten unseres Landes mit der notwendigen und unabdingbaren Konsequenz durchsetzen.

Berufs- und Milizarmee; Einsätze zur Landesverteidigung, zur Katastrophenhilfe und zur Friedensförderung; Aufgaben inner- und ausserhalb unserer Grenzen; Alleingang und internationale Zusammenarbeit: Dies alles wird nur dank der Qualität unserer Ausbildung Erfolg haben.

Ich weiss, dass wir auf dem richtigen Weg sind! Ich ermutige Sie, durchzuhalten!

Den Artikel durften wir freundlicherweise dem Forum Nr. 29 entnehmen.



... da die Schüler!

Weil unsere Armee eine Ausbildungsarmee und die Ausbildung das Aushängeschild ist, freuen wir uns, dass der oberste Ausbildungsverantwortliche, Herr Korpskommandant Jacques Dousse, ab und zu im «Schweizer Soldat» seine Gedanken direkt an unsere Leserschaft richtet. Wir danken Herrn KKdt Dousse für seine Bereitschaft sehr herzlich.

Oberst Hungerbühler, Chefredaktor